

Bewegungskindergarten

Ursprünge

Da Kinder in Zeiten von Computer und Fernsehen immer mehr Schäden durch Bewegungsmangel aufweisen, entwickelte sich die Idee der Bewegungskindergärten. Symptome für Bewegungsmangel sind: Übergewicht, Haltungsschäden, nervöse Störungen – z.B. Allergien, Wahrnehmungs- und Koordinationsstörungen, mangelnde Konzentrationsfähigkeit, ängstliches oder aggressives Verhalten.

Es entstand die Forderung, diesen Mangel an Bewegung auszugleichen und Kindern zu ermöglichen, fehlende Erfahrungen zu machen.

Grundsätzliches

Bedingt durch einen vermehrten Medienkonsum und veränderte Umweltbedingungen, kommen das unbeschwerte Spiel, die Beschäftigung mit dem Sozialpartner, die Bewegung und das konzentrierte Spiel zu kurz.

Grundlage des Erziehungsprinzips sind deshalb Bewegung und Spielen. Kinder machen im Spiel und in der Bewegung, durch eigenes Tun, Aktivität, Einsatz des Körpers und der Sinne ihre eigenen primären Erfahrungen. Durch aktive Selbsttätigkeit eignet sich das Kind seine Umwelt an. Erst durch diese Selbsttätigkeit werden weitere Lernschritte und Erfahrungen ermöglicht. Hierzu benötigt das Kind die Gelegenheit, sich selbstständig mit seiner Umwelt auseinandersetzen zu können sowie Situationen, in denen es selbst bestimmt handeln kann.

Die Bewegung ist ein wichtiger Faktor für eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes. So können Kinder durch Bewegung bspw. ihren eigenen Körper und somit sich selbst kennen lernen, Gefühle und Empfindungen ausdrücken, ausleben und verarbeiten sowie ihre körperlichen Grenzen austesten. Die sensorische, körperliche, motorische und geistige Entwicklung wird unterstützt. Mangelnde Bewegungserfahrungen können diese jedoch einschränken. Kinder, die in ihrer Entwicklung Probleme aufweisen, werden besonders berücksichtigt.

Häufig nehmen in traditionellen Gruppenräumen Spielecken, Basteltische etc. sehr viel Raum ein, so dass kaum Platz für Bewegung im Allgemeinen oder zusätzliches Bewegungsmaterial bleibt, wie z. B. Kugelball, Bewegungskreisel, Sitzball. Um aber der aktuellen Bewegungsmut der Kinder entgegenzuwirken und Bewegungseinschränkungen auszugleichen, muss für Bewegung und Bewegungsspiele aller Art Raum geschaffen werden. Dieser Raum muss so groß sein, dass zusammen mit Anderen Bewegungsspiele durchgeführt werden können und die Kinder die Möglichkeit haben, sich einfach auszutoben. Bewegungsspielideen ergeben

sich aus der jeweiligen Situation oder kommen von den Kindern selbst bzw. von den ErzieherInnen.

Durch die Bewegungserziehung soll dem Bewegungsbedürfnis der Kinder entgegengekommen werden und durch kindgerechte Spiel- und Bewegungsangebote befriedigt werden. Geübt werden Tätigkeiten wie Gehen, Laufen, Springen, Klettern, Schieben, Rollen und Ziehen, welche sich in den ersten Lebensjahren entwickeln. So soll erreicht werden, dass sich diese gut entwickeln können. In der spielerischen Auseinandersetzung mit Geräten, Spielpartnern und -situationen kann das Kind seine Gleichgewichts-, Reaktions- und räumliche Orientierungsfähigkeit erproben. Überdies können z. B. auch Wandertage oder wöchentliche Turnangebote eingesetzt werden.

Freies Spielen in Bewegung ist die wichtigste Lernform in einem Bewegungskindergarten. Indem sich die Kinder spielerisch mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, können sie ihre physischen, psychischen und sozialen Fähigkeiten weiterentwickeln. Deshalb sollen möglichst ausgiebige Freispielphasen geschaffen werden, die von aufmerksamen ErzieherInnen begleitet werden.

ErzieherInnen

Die ErzieherInnen sind auf dem Gebiet der psychomotorischen Entwicklungsförderung durch besondere Fortbildungen hoch qualifiziert.

Geben sie Impulse für Bewegungsspielideen, müssen sie die Bedeutung der jeweiligen Aktivität der Kinder einschätzen und sich an den Bedürfnissen der Kinder ausrichten. Indem sie zulassen, dass Kinder eigene Bedürfnisse zeigen und befriedigen, können sie Defizite besser erkennen.

Eltern

Für eine erfolgreiche Umsetzung ist die Einbeziehung der Eltern notwendig. Diese kann z. B. durch Elternabende, gemeinsame Spielnachmittage und Ausflüge erfolgen.

Ihnen soll dabei die Bedeutung von Bewegung und Spiel für die kindliche Entwicklung nahe gebracht und bewusst werden.

Die Einrichtung

Die Räume und das Außengelände eines Bewegungskindergartens sind so ausgestattet, dass sie den Kindern optimale Bewegungsmöglichkeiten bieten. Zudem ist eine kindgerechte Geräteausrüstung vorhanden.

Die besondere Ausrichtung auf Bewegung und Spielen ist in der pädagogischen Konzeption der Kindertagesstätte verankert.

Häufig erfolgt eine Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, wie z. B. Sportvereinen.